

Jugend- und Studentencafé im städtischen Objekt „Die Münze“

1. „Die Münze“ als Objekt

1.1. Die Lage

Das o.g. Objekt fällt dem Betrachter durch seine zwar zentrale, aber dennoch durch großzügige Grünflächen gekennzeichnete Lage auf (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 6 / 4.1.*). Die großflächige Terrasse und der zum Haus gehörende Garten können insbesondere in den Sommermonaten zahlreiche Menschen verschiedenen Alters zum Verweilen einladen.

Weiterhin interessant ist die Nähe zu weiteren Begegnungsstätten (z.B. verschiedene Spielplätze, Freibad, Minigolfanlage, Park) (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 6 / 3.3.*). Auch die Innenstadt ist durch nur wenige Gehminuten schnell erreichbar.

Die Lage in einem verkehrsberuhigten Bereich mindert sowohl die Umgebungslautstärke als auch das „natürliche Gefahrenpotential“ eines innerstädtischen Straßenverkehrs. Der Müntepark grenzt an verschiedene Stadtbezirke und ermöglicht somit eine relativ bequeme und „gefahrlose“ Erreichbarkeit des Objekts. Aber auch die große Anzahl von Parkmöglichkeiten trägt sehr positiv zur Beurteilung der Lage des Objekts bei.

1.2. Das Gebäude

Das Erdgeschoss des Objekts verfügt über einen großflächigen Hauptraum, der zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten sowohl im aktiven Bereich (z.B. Kicker, Billard) als auch passiv (Sitzecken, Bistrotische und Theke) bietet und von einem zentralen Punkt aus trotzdem komplett einsehbar ist. Weitere Gestaltungs- und Verweilmöglichkeiten bietet ebenfalls die großzügig angelegte Terrasse.

Die Gartenanlage und die Flusssanbindung bieten die Möglichkeit, neue Eventideen zu entwickeln (z.B. Kanu-Anlegestelle, Konzerte) und bereits etablierte Angebote (z.B. jährliches Familienfest) weiter bestehen zu lassen.

2. Zielgruppen

2.1. Primäre Zielgruppen

2.1.1. Jugendliche

In Anlehnung an die Konzeption der städtischen Jugendarbeit sprechen wir auch hier von jungen Menschen im Alter von 10 und 21 Jahren. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass bei der Gestaltung von Einrichtung und Angeboten eine möglichst große Zahl Jugendlicher verschiedenen Alters Gehör findet. Sehr vorteilhaft wäre hier die Kooperation mit dem Jugendrat, um ein Stimmungsbild der Jugend in Diepholz einzuholen.

Die Jugendlichen sind als primäre Zielgruppe anzusehen, wenn die Neu-Konzeption der „Münste“ als Treffpunkt zur Diskussion steht. Ihnen sollte hier ein Aufenthaltsort mit Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Beratung geboten werden (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 5 / 3.2.*).

2.1.2. Studenten

Im Laufe der letzten Monate ist das Angebot und somit auch das Einzugsgebiet der Privaten Hochschule für Wirtschaft und Technik stetig gewachsen. Gleichzeitig erhöht sich somit auch die Zahl der Studierenden und Jugendlichen im Raum Diepholz, wenn mitunter auch nur temporär und oftmals auch nur wochentags. Da aber auch diese jungen Menschen Abwechslung, Treffpunkte und Rückzugsorte brauchen, sollten die Stimmen dieser Zielgruppe durchaus gehört werden, wenn es darum geht, Angebote bzw. Ideen zu sammeln und umzusetzen.

2.2. Weitere Zielgruppen

Ein Jugend- und Studentencafé bietet auch Partizipationsmöglichkeiten über die mit den primären Zielgruppen beschäftigten Instanzen hinaus. So sind gemeinsame Veranstaltungen mit vor Ort ansässigen Gruppen und Vereinen denkbar (z.B. Kreismusikschule, Schüler- und Amateurbands). Auf diese Weise ließe sich eine breit aufgestellte Zielgruppe erreichen. Letztendlich sollten bei möglichen kooperativen Nutzungen die Jugendlichen aber als „Hauptadressaten“ der Einrichtung nicht aus dem Blickfeld geraten (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S.11 / 7.- 9.*).

3. Pädagogische Arbeit / Notwendigkeit

3.1. Situation in Diepholz

Laut Ergebnissen einer Umfrage, welche im letzten Quartal in Kooperation mit dem Stadteilladen durchgeführt und ausgewertet wurde, stehen Orte zum Verweilen bzw. zum „Chillen“ und Treffpunkte neben einer großen Bandbreite an Einkaufsmöglichkeiten weit oben auf der „Wunschliste“. Die Lokalität „Die Münze“ bietet hier eine ganzjährige Möglichkeit, Jugendliche und junge Erwachsene zum Verweilen einzuladen, wie es in der Konzeption der Jugendarbeit der Stadt Diepholz erwähnt wird. Erforderlich hierfür ist ein entsprechendes, altersmäßig variables Angebot. In diesem Bereich ist eine Partizipation der Jugendlichen, z.B. durch den Jugendrat, unerlässlich, um ein repräsentatives Meinungsbild einzuholen.

Der großen Nachfrage bzgl. eines solchen Treffpunktes sollte zeitnah eine Umsetzung erfolgen, wenn man dauerhaft Jugendliche und junge Erwachsene in Diepholz binden möchte bzw. Diepholz als Wohn- und Lebensort attraktiv machen möchte.

3.2. Nutzungsordnung / Hausordnung

Da die zu erwartende Personengruppe im Hinblick auf Alter, Kultur, Religion und auch Muttersprache sehr differenziert aufgestellt sein wird, sind einige Regelungen des Miteinanders, die von allen Besuchern und Mitarbeitern eingehalten, umgesetzt, gefördert, aber auch gefordert werden sollten, unerlässlich (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 7 / 4.3.1.*). Im Mittelpunkt sollte ein gemeinsames Miteinander stehen, Ausgrenzung und Isolation bzgl. der o.g. Faktoren sollten unter allen Umständen vermieden werden. Dies sollte sich nicht nur auf den persönlichen Umgang beziehen, sondern auch bei der Nutzung der Ausstattung Anwendung finden.

Bzgl. des gastronomischen Angebots ist ein deutlich erkennbarer und sichtbarer Aushang des Jugendschutzgesetzes erforderlich. Es ist weiterhin darauf zu achten, dass der Konsum von Alkohol nicht die vorrangige Position bei der Nutzung des lokalen Angebots einnimmt. Es liegt in der Verantwortung aller Beteiligten, dass die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes umgesetzt wird und ein übermäßiger

Alkoholkonsum gegebenenfalls auch unter Anwendung des Hausrechts unterbunden wird.

3.3. Angebote des Treffpunkts

3.3.1. tägliche Angebote

Das tägliche Angebot der Lokalität wird durch zwei Kategorien bestimmt. Einmal sollten entsprechende Anschaffungen getätigt werden, die freizeittechnisch genutzt werden können (z.B. Darts, Billard, Kicker, Gesellschaftsspiele) (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 9 / 4.3.6.1.*).

Die zweite Kategorie bestimmt das kulinarische Angebot (Getränke und Speisen, z.B. Schokoriegel, Erdnüsse, Salzstangen), welches auch ohne große gastronomische Vorkenntnisse umsetzbar sein sollte. Das Angebot sollte nicht zu aufwändig bzw. zu groß sein, damit ein dauerhafter Bestand gewährleistet werden kann.

3.3.2. variable Angebote

Zu variablen Angeboten sind solche zu zählen, die von „Fremd“-Anbietern organisiert und durchgeführt werden können, die in einem nicht unmittelbaren Bezug zur Einrichtung stehen, sich aber mit den Zielgruppen weitestgehend identifizieren können .

Mögliche Events dieser Art könnten sein:

- Kartenspielturniere
- Themenabende mit verschiedenen Referenten
- Flohmärkte / historische Märkte
- Musikalische Aufführungen, Konzerte, Bandcontests
- Disco-Events
- Arbeitskreise mit Zielgruppenbezug
- Bastel- und Malnachmittage /-abende
- Workshops

Kooperative Angebote und Veranstaltungen mit Einrichtungen / Vereinen vor Ort sind ebenfalls denkbar und wünschenswert (z.B. Minigolf-Turniere, Schwimm-Wettbewerbe) (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 11 / 7., 9.*).

3.4. Partizipation

Die Jugendlichen wirken aktiv bei Gestaltung der Themen und Angebote mit und werden dazu angeregt, sich mit einzubringen. Aufgrund der zu erwartenden wechselnden Gruppenstrukturen, der Freiwilligkeit der Teilnahme sollten Ziele, Inhalte und Regeln der Angebote mit den Beteiligten klar definiert werden, so dass sie auch bei wechselnden Teilnehmern stets klar präsent sind. Um Ausgrenzungen entgegen zu wirken (Prinzip der Offenheit), ist der Meinung des Einzelnen große Beachtung zu schenken, unabhängig von Religion, Kultur und Geschlecht.

Die Mitbestimmung an bedeutsamen Entscheidungen gibt den Jugendlichen ein Gefühl der Sicherheit und ermöglicht ihnen das Anknüpfen der Angebote an ihre Bedürfnisse und Interessen, gleichzeitig lernen sie, sich mit anderen in demokratischen Prozessen auseinanderzusetzen und Kompromisse zu finden bzw. einzugehen (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 10 / 6.-6.2.*). Diese Prozesse sollten von pädagogischen Fachkräften begleitet werden.

3.5. Betreuendes Personal

Die Sozialarbeiter der Stadt Diepholz stellen die Betreuung vor Ort sicher, koordinieren das Angebot und sorgen für die Umsetzung der Haus- bzw.-Nutzungsordnung. Sie begleiten ggf. Ehrenamtliche und Jugendliche bei der Umsetzung und Planung eigener Angebote.

Unterstützung erfahren die Fachkräfte nach Möglichkeit durch Bundesfreiwilligendienstleistende, Praktikanten und / oder Ehrenamtliche (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 6 - 7 / 4.2.1. und 4.2.2.*)

Angebote von anderen Anbietern (s. 3.3.2.) werden durch hauptamtlichen Mitarbeiter der Stadt nach Rücksprache mit Veranstalter und Verwaltung koordiniert und durchgeführt.

4. Ausstattung

4.1. Räumlichkeiten

Der Hauptraum sollte so gestaltet sein, dass es sowohl aktive Zonen / Bereiche, als auch „gemütliche Sitzecken“ geben kann.

Als historisches Objekt verfügt „Die Münze“ über einen gewissen Charme, so dass hier die Möglichkeit besteht, alte, stilistische Mittel mit modernen Akzenten zu Verbinden. Hier könnte man den Rat von Fachleuten (z.B. Kunstlehrer) hinzuziehen, um Ideen der Zielgruppen gut umzusetzen. (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S. 11 / 9.*)

Bei der Ausstattung des aktiven Bereichs sollten die Wünsche, Ideen und Anregungen der Jugendlichen vorrangig Berücksichtigung finden.

4.2. Technik

Da das Leben der Zielgruppen stark durch Technik und Medien – sowohl im Schul- und Arbeitsalltag, als auch im Freizeitbereich – geprägt ist, sollte dies auch in der technischen Ausstattung wiederzufinden sein.

Zur technischen Ausstattung sollten u. a. folgende Geräte gehören:

- großflächiger LED-Fernseher
- Beamer
- Musikanlage
- W-LAN (gesteuert über Gutscheine)
- PC mit Drucker im Büro
- Laptop

Auch hier sind ebenfalls Anregungen aus den Zielgruppen einzuholen und umzusetzen.

4.3. Ausstattung zur Freizeitgestaltung

Um eine Begegnungsstätte wie „Die Münze“ für entsprechende Zielgruppen attraktiv und einladend zu gestalten, sind neben der bereits genannten technischen Ausstattung auch Anschaffungen zu tätigen, die den Freizeitaspekt betreffen. Zu diesen könnten neben zeitgemäßen Karten-, Brett- und Gesellschaftsspielen auch folgende Objekte zählen:

- Billard-Tisch
- Kicker
- Dartscheibe

Bei der Nutzung der Einrichtung sollte auf ein faires Miteinander, eine ausgeglichene und abwechselnde Nutzung geachtet werden (s. *Neukonzeption zur Jugendarbeit in Diepholz S.4 / 2.*)